

f.B. Nr. 21.

LII - 9. Okt. 73 15

GE/ro

8. Oktober 1973.

Notiz an Herrn Bundesrat GraberNahostkonflikt

Ich empfangen heute den Ägyptischen Botschafter, Herrn Hussein Zulfakar Sabry (S.), der um eine dringende Audienz nachgezucht hatte. Herr Sabry erklärt mir, seine Regierung lege Wert darauf, die schweizerischen Behörden umgehend über die Umstände zu informieren, die zum neuen Kriegsausbruch im Nahen Osten geführt hätten. Er übergibt mir die beiliegende Note (Beilage 1), die er mündlich kurz resümiert und die die Verantwortung für den Beginn der Kampfhandlungen Israel zuschiebt.

S. unterstreicht, dass die unter den Ziffern 2 - 4 der Note aufgeführten aggressiven und provokatorischen Akte Israels Ägypten aus Gründen der Selbstverteidigung zum Handeln genötigt hätten. Die Ägyptischen Streitkräfte kämpften übrigens in den sogenannten besetzten Gebieten auf Ägyptens Territorium. Die Erklärungen Aussenminister Sayat's über die Verantwortlichkeit für die Wiederaufnahme der Kampfhandlungen, die voll bei Israel liege, seien durch Radio und Presse falsch wiedergegeben worden.

Ich nehme von den Ausführungen meines Besuchers, sowie vom Inhalt der Note Kenntnis, wobei ich mein Bedauern über den Wiederausbruch der Feindseligkeiten und die Hoffnung auf eine möglichst baldige friedliche Lösung des Konflikts zum Ausdruck bringe. Gleichzeitig weise ich S. darauf hin, dass es angesichts unserer Neutralität nicht Sache der Schweiz sein könne in dieser Angelegenheit irgendwie Stellung zu beziehen oder gar Partei zu ergreifen.



- 2 -

Mein Besucher erwidert hierauf sogleich, dass Aegypten von der Schweiz nichts verlange. Die aegyptische Regierung kenne und schätze die schweizerische Haltung. Es bestehe allerdings ein "précédent" vom Jahre 1967 z.Zt. Bundesrat Spühlers, dessen Wiederholung vermieden werden sollte.

Auf diese letztere Bemerkung bin ich selbstverständlich nicht eingetreten. Sie betrifft eine am 5.6.1967 publizierte Stellungnahme des Bundesrates vom 6 Tage-Krieg, deren letzter Absatz seinerzeit von den arabischen Regierungen heftig angegriffen wurde und am 6. Juni zu einer Kollektivdemonstration der Missionschefs aller in Bern akkreditierten arabischen Staaten führte, ein Vorkommnis, das, wie der Hinweis S. zeigt, bei den arabischen Staaten bis heute nicht vergessen ist! Die betr. Dokumente, Erklärung des Bundesrates vom 5.6.67, Beilage 2, sowie Protokoll über die Vorsprache der Chefs der arabischen Missionen, Beilage 3, sind dieser Notiz für alle Fälle beigelegt.

Beilagen

(Gelzer)

Lü = 9. Okt. 73 15

Kopien samt Beilage 1 gehen zur Kenntnisnahme an:
TH/KR/HH/Herrn Schenk/GB
Schweiz. Botschaften in Kairo und Tel Aviv.